

# Berner Mundartrock : von Polo Hofer zu Patent Ochsner

Autor(en): **Maurhofer, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **20 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910350>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Mundartrock

## Von Polo Hofer zu Patent Ochsner



**Mundartrock in der Schweiz heisst vor allem Berner Rock. Bands wie «Rumpelstilz» oder «Patent Ochsner» stehen in der Tradition der Berner Troubadours. Ein kurzer Überblick.**

**N**icht in Bern, der Hauptstadt an der Aare, sondern viel weiter oben am Fluss legten fünf junge «Vögel» den Grundstein zum Berner Mundartrock. Man schrieb das Jahr 1971, weltweit war das Hippiezeitalter langsam

*Felix Maurhofer*

am Abklingen, nicht aber in Interlaken. In lauen Sommernächten trafen sich die Freaks – auch einfach «Vögel» genannt – an den lieblichen Ufern des Thunersees, schrummten die Gitarren und sangen Woodstock-Balladen in den Nachthimmel. In einer solchen Nacht erinnerte sich Polo Hofer seiner Muttersprache, dachte an Lieder der Berner Troubadours und fragte sich: «Warum nicht auch zu Rockmusik Mundarttexte singen?»

Der Idee folgten Taten. Unter dem Namen Rumpelstilz formierten sich Sänger Polo Hofer, Gitarrist Schifer Schafer, Schlagzeuger Küre Güdel, Bassist Sämi Jungen und Keyboarder Hanery Ammann. Sämi Jungen stieg bald aus, für ihn kam später Milan Popovitch. Trotz diverser Anfangsschwierigkeiten gelang es der wackeren Gruppe 1974, die erste echte Mundartrock-LP «Vogelfuetter» auf den Markt zu brin-

gen. Beinahe gleichzeitig – 1975 – brachte die Berner Rockgruppe «Grünspan», die später in ihrem Namen das Grün wegliess, die Single «Bärner Rock» heraus. Die Span-Gründer Matthias und Christoph Kohli und Schöre Müller blieben dem «Bärnerrock» bis heute treu. Zwar immer etwas im Schatten von Polo Hofer, produzierten sie bis 1993 gegen zehn Alben.

### Polo und kein Ende

Nach dem Doppelalbum «Fätze u Bitze vo geschter u jitze» flogen bei den Stützen die Fetzen. Nach dem Aus 1978 schaute sich Polo Hofer sofort nach einer neuen Band um. Mit den Musikern von Span spielte Hofer unter dem Namen «Schmetterding» vier Alben ein. 1982 fand auch diese konstruktive Zusammenarbeit ein Ende. Des Musikerlebens nimmer müde scheinend formierte Polo Hofer seine dritte Band mit dem Namen «Polo Hofer und die Schmetterband». Jetzt zahlte sich Hofers Hartnäckigkeit aus, die Musik gefiel ausserordentlich vielen Schweizerohren – eine Schallplatte nach der anderen wurde vergoldet, und das Karrierenende von Polos Sängerdasein ist noch nicht absehbar.

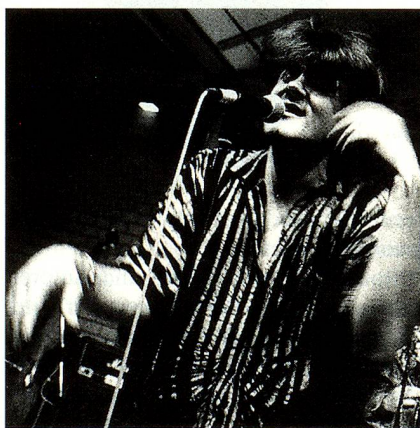
Die Lieder der «Rumpelstilz» haben später auch andere Berner Musiker inspiriert. Kuno Lauener, der Sänger von

«Züri West», hat dank dem Rumpelsong «D Rosmarie und i» selbst berndeutsch zu schreiben begonnen. Die Stadtberner Gitarrenband etablierte sich vorerst in der Subkultur. Ihre rasanten Konzerte in besetzten Gebäuden wie der Berner Reithalle sprachen sich von Mund zu Mund und gar noch viel weiter herum. Wie ein Orkan wirbelte die Produktion «Bümpliz-Casablanca» die Schweizer Charts 1989 durcheinander. Die Platte landete nach ein paar Wochen auf Platz 1 – Polo Hofer bekam erstmals ernsthafte Mundart-Konkurrenz.

### Start mit Belpmoos

Nicht weit von Bern liegt das Schlafdorf Belp. Dieses Belp hat einen kleinen Flugplatz mit dem Namen Belpmoos. Gleich wie der Flugplatz heisst eines der Lieder, mit denen «Patent Ochsner» zu mundartigen Höhenflügen ansetzte. Kaum einer glaubte, dass die Mundartszene eine weitere Band so gross hervorbringen könnte. Plötzlich rückte alles Bestandene weit zurück, Sänger Büne Huber stellte mit seinen treffenden Texten und der Musik seiner Band 1991 alles auf den Kopf. Mit einem Gemisch aus Kirmes-, Rock- und Jazzmusik drangen die Töne der «Schlachtplatte» von «Patent Ochsner» tief in die Herzen der Schweizer ein.

Viele Berner Mundartrock-Bands mehr – etwa die Dänu Siegrist Band, «Stop the Shoppers» oder «Natacha» – gäbe es noch aufzuzählen, doch prägten die alle nicht so sehr das Geschehen wie eben Polo Hofer oder «Patent Ochsner». Allen Berner Mundartbands gelang trotz der in der Heimat errungenen Erfolge eines nicht: Sie konnten im Ausland nie richtig Fuss fassen. Einer nur kam mit diesen Liedern ausserhalb der Landesgrenzen an: Stephan Eicher. Das Lied «Hemmige» von Mani Matter singen die Franzosen bei seinen Konzerten lautstark mit. Dies zeigt auch, dass die Wurzeln des Berner Mundartrock bei den Berner Troubadours liegen. Ihr Schaffen wird von jungen Generationen immer wieder vor dem Verdorren bewahrt. ■



**Polo Hofer (oben) und Büne Huber: zwei prägende Figuren des Berner Mundartrock. (Fotos: fm)**